



„Entspannung im Kindergarten“

Nähen eines Stillkissens und einer Patchwork-Decke.

Sarah Dubsy, 5C-Klasse

Meine Jahresarbeit besteht aus einem Stillkissen und einer Patchwork-Decke. Bei der Patchwork-Decke habe ich mich intensiv mit der Technik „Patchwork“ beschäftigt und ein tolles Stück produziert. Entspannung bei Kindern und somit auch im Kindergarten ist eines der wichtigsten Dinge für ein Kind. Leider wird dies oft sehr vernachlässigt und dem kein großen Stellenwert zugeschrieben. Es ist aber sehr wichtig, dass Kinder im Kindergarten, ebenso wie Zuhause, die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen und sich einfach mal entspannen zu können. Daher habe ich mich bei meiner Jahresarbeit dazu entschieden Produkte herzustellen, die Kinder für eine gute Entspannung auf jeden Fall gebrauchen können. Die Kinder brauchen weiche, kuschelige und ansprechende Materialien und Textilien. Eine Patchwork Decke aus verschiedenen Stoffen oder ein Stillkissen, in das sich die Kinder hineinkuscheln können und eventuell sogar das Gefühl von Nähe einer anderen Person empfinden können, sind die perfekten Utensilien, die eine Entspannungsecke benötigt. Es sollte im Kindergarten ebenso wie Zuhause die Möglichkeit einer Entspannungsecke für Kinder vorhanden sein.

Das Tragewerk - Die Handtasche im Wandel der Zeit

Olivia Marshall, 5C – Klasse

Meine Jahresarbeit ist eine selbstkreierte „Allzweckumhängetasche“ mit Innenfutter und kleinen Innentaschen. Als Material für meine Tasche habe ich außen einen Hosenstoff in einem Beige ton verwendet und für das Innenfutter und die Fächer wurde ein Baumwollstoff verwendet.

Im theoretischen Teil habe ich mich näher mit der Entstehung und Entwicklung der Handtaschen befasst und dabei habe ich verschieden Arten von Handtaschen aufgelistet. Ich habe mehr über verschiedene Arten von Handtaschen gelesen und recherchiert, um zu meiner Handtaschenidee zu gelangen.

Als Inspiration für meine praktische Arbeit habe ich mich über die Tote-bag Tasche genauer informiert. Dies half mir sehr beim Entwurf meiner Tasche. Ein großes Anliegen von mir war es, eine Tasche zu nähen, die mir gefällt und die ich selbst täglich verwenden kann.





Die Hose für die Frau - emanzipatorischer Hintergrund

Josefine Söllner, 5C

Meine Jahresarbeit in TG besteht aus einer Hose, die mich viel Zeit und Energie gekostet hat. Die Arbeit an ihr hat mir gezeigt, zu was ich fähig bin, wenn ich mich für etwas einsetze. Im Theorieteil habe ich mich mit dem feministischen Hintergrund beschäftigt, den das Kleidungsstück „Hose“ hat, und ich muss sagen, es ist mit Abstand die interessanteste Recherche gewesen, die ich im Zuge einer schulischen Aufgabe machen durfte.

In die Anfertigung der Hose, also den praktischen Teil dieser Arbeit habe ich mich mehr oder weniger Hals über Kopf hinein gestürzt. Ich habe vorher noch nie eine Hose genäht und habe mich auch nicht damit beschäftigt welche Arbeitsschritte nötig sind. Beim Schnitt habe ich mich an einer - für mich - passenden Hose orientiert . Sie sollte nur an der Hüfte etwas enger und an den Beinen etwas weiter sein. Ich wollte außerdem etwas Neues lernen und mich etwas herausfordern. Ich habe mich also an die Arbeit gemacht und was dabei herausgekommen ist könnt ihr vor euch sehen.



„Bodenlanger wendbarer Satinrock“

Wendbarere Rock aus Satin

Katharina Mayrhofer, 5A

Meine Jahresarbeit in dem Fach textiles Gestalten besteht aus der Schnittentwicklung für einen Wendbaren, Bodenlangen Rock aus Satin.

Der theoretische Teil bezieht sich auf den Schnitt, insbesondere auf den Papierschnitt und die verschiedenen Schnittzeichen und Begrifflichkeiten. Ebenfalls beschäftige ich mich mit den Gestaltungsaspekte eines Rockes und eines Korsetts. Den Schnitt für den Rock habe ich von einem bereits bestehenden Schnitt auf meinen Körper abgeändert. Kompliziert war die Überlegung, da der Rock wendbar werden sollte, wie ich ihn nähen muss, sodass man die Nähte auf der anderen Seite nicht sieht. Vieles musste mit der Hand genäht werden, um keine Nähte zu erkennen.

Den Schnitt des Korsetts habe ich frei, auf meinen Körper angepasst, gezeichnet. Dabei auch die Informationen aus der Theoretischen Arbeit berücksichtigt.

Mir war nicht bewusst, dass der Rock so anspruchsvoll von der Zeit her war, daher möchte ich das Korsett, in meiner Freizeit fertignähen.



„familiäres Patchwork Still- und Kuschelkissen“ Ein Patchwork Stillkissen, genäht aus alten Stoffen der Familie.

In der vorliegenden Arbeit beschäftigte ich mich mit der Kunstform des Patchworks, welchen Nutzen es früher hatte, beziehungsweise wie es einen emotionalen Wert erlangt. Im ersten Teil dieser Arbeit beziehe ich mich auf die Geschichte des Patchworks, diese Informationen sind hilfreich, um meine spätere praktische Arbeit besser zu verstehen. Nach der Ausarbeitung des Theorieteils hatte ich einen genauen Plan.

Meine praktische Arbeit bezieht sich auf die emotionale Bindung zu den verschiedenen Stoffen, welche ich in die Decke einbaue. Die Verwendung und Verwertung dieser Stoffe sind sehr wichtig, da man somit einen persönlichen Zugang zu dem Werkstück erlangt. Die Auseinandersetzung mit diesen Stoffen hilft mir, mit den Ereignissen, welche in den letzten Jahren passiert sind, abzuschließen. Ich verwendete die alten Stoffe von meinen Großeltern und Urgroßeltern (manche sind schon verstorben). Eine weitere Motivation für die Arbeit war ein Neuling in der Familie, für welchen dieses Stillkissen gemacht wurde.

Brandstätter Elisa 5C

„ILSE“

**Makramee Wandbehangs mit Baumwolle auf einem Stück Schwemmholz
Dorothee Königer, 5A**

Meine Jahresarbeit aus dem Fach Textiles Gestalten, besteht aus einem Stück Schwemmholz, auf das ich einen Wandbehang geknüpft habe. Überthema dieses Projekts war Knüpfen-Knoten-Flechten: Boho Innenraumgestaltung durch den Einsatz von Makramee-knüpferzeugnissen. Im theoretischen Teil habe ich mich mit der Geschichte, der Technik des Knüpfens und den Materialien auseinandergesetzt. Auch habe ich lernen dürfen, welche Hilfsmittel das Knüpfen erleichtern.

Bei der Jahresarbeit stand der Gestaltungsaspekt im Vordergrund, welchen man nicht nur für Innenräume, sondern auch an anderen Orten und Veranstaltungen nutzen kann.

Ich habe mich von Bildern auf Pinterest und Instagram inspirieren lassen, ein paar Skizzen gemacht und teilweise während des Prozesses des Knüpfens einiges verändert, weil nicht alles so umsetzbar war. So entstand ein einzigartiger Wandbehang.





„Mode im Wandel der Zeit“

Veränderungen von Material und Schnitt bei Damenkleidern

Laura Fischer, 5A-Klasse

Meine Jahresarbeit dreht sich darum die Mode des 15. Jahrhunderts (Mittelalters) mit jener der Neuzeit bzw. der aktuellen Mode zu verbinden. Daher habe ich ein Kleid genäht, welches diese verbindet. Als Teil des Mittelalters habe ich einen damals vorherrschenden Stoff, 100% Leinenstoff verwendet. Diesen habe ich in einem aktuelleren Schnitt genäht.

In meinem theoretischen Teil habe ich mich vorangehend näher damit auseinandergesetzt, wie sich moderne Kleider von einfachen Damenkleidern im Mittelalter unterscheiden. Dabei bin ich vor allem auf den Schnitt und den Stoff eingegangen und habe diese miteinander verglichen. Im Mittelalter wurden vorwiegend Stoffe aus Naturfasern verwendet, heute ist es uns möglich auch Stoffe aus synthetischen Fasern herzustellen. Damals waren die Kleider meist bodenlang mit Knöchellangen Ärmeln, heute sind sie oft nurmehr knielang und haben nur sehr selten überhaupt Ärmel.

„Natur in der Box“

Tiere und Pflanzen mit Kindern entdecken

Lena Angelberger, 5B

Im Laufe meiner praktischen Arbeit im kreativen Fach Textiles Gestalten habe ich mich mit dem Thema Schafswolle, Tiere und Filzen beschäftigt. Ich wollte etwas praktikables für meinen Berufseinstieg kreieren und bin auf die Idee gekommen, die Natur und vor allem die heimischen Tiere in einer Box „einzufangen“. Mein Projekt nennt sich „Natur in der Box – Tiere und Pflanzen mit Kindern entdecken“. Mir war dabei wichtig, dass die Tiere einigermaßen der Natur und demnach auch der Wirklichkeit entsprechen. Beim Material für die Tiere habe ich mich für Schafswolle von einem örtlichen Schafbauer entschieden. Ich kenne den Betrieb gut und weiß, dass ihnen vor allem das Wohl ihrer Tiere sehr am Herzen liegt.

Im theoretischen Teil habe ich mich näher mit dem Thema Schafswolle und Naturerfahrungen im Kindergarten beschäftigt.

Im Laufe meiner praktischen Arbeit entstanden einige Figuren: Schaf, Eule, Pilz, Schmetterling, Igel, drei Eier, Huhn, Hase, Eichhörnchen. Als Aufbewahrung dient ein selbst gehäkelter Korb.





DAS DIRNDLKLEID

VERONIKA FEUSTHUBER, 5A

Als meine praktische Arbeit nähte ich ein Dirndlkleid mit drei Schürzen, um mit einem Kleid verschiedene Stile, für unterschiedliche Anlässe, abzudecken. Dazu setzte ich mich im theoretischen Teil mit verschiedenen Schnitten und Gestaltungsaspekten auseinander. Ich entschied mich anschließend für einen Leib im Dirndlschnitt. Kennzeichnend dafür sind Abnäher am Vorderteil, versetzte Schulternähte und Teilungsnähten am Rücken. Um neben Farbe und Schnitt meinem Kleid noch einen persönlichen Touch zu verleihen, färbte ich die zweite Schürze (mittleres Bild) Rosa und verwendete dafür eine Shibori – Technik. Es war besonders spannend zu beobachten wie sich die Schürze vom Anfang bis zum Ende hin veränderte. Durch das Aufnähen von Kordeln und Knöpfen entstanden aus den einzelnen Kreisen, Blumen. Die Schürze wurde früher multifunktional, zum Beispiel zum Hände abtrocknen oder Eier tragen verwendet, bevor sie zum dekorativen Element des Dirndlkleides wurde.



Tracht- Dreieckstuch

Gehäkelt durch den Sommer & Gestrickt durch den Winter

Magdalena Hasenöhr, 5B

Schon als kleines Kind liebte ich es, in mein Dirndl zu schlüpfen und es zu den verschiedensten Anlässen anzuhaben. So stand für mich von Beginn an fest, etwas zu kreieren, das in welcher Weise auch immer, mit Tracht bzw. meinen Dirndl in Verbindung steht. Aus diesem Grund kam ich auf ein Tracht- Dreieckstuch, die Farben passend zu meinen Dirndl, wie zu meinen Schürzen. Ein Tuch für die wärmere und eines für die kältere Jahreszeit- eines stricken und eines häkeln. Mit dem gestrickten und gehäkelten Dreieckstuch können dann verschiedene Bindetechniken angewendet werden.

Im theoretischen Teil habe ich mich näher mit dem geschichtlichen Hintergrund und der Entwicklung von Häkeln und Stricken beschäftigt. Besonders interessant habe ich dabei gefunden, dass das Häkeln in der Zeit des Mittelalters vor allem als Männerarbeit gesehen wurde und erst mit der Zeit des ersten Weltkriegs das Handwerk von den Frauen „übernommen“ wurde.

Bevor ich mit der geplanten praktischen Arbeit beginnen konnte, probierte ich die verschiedensten Strick, aber vor allem Häkeltechniken aus, bis ich mich für eine Technik endgültig entschieden habe.